

und letztere fand auch ihren Ausdruck in der Wiedergabe durch die von der Firma Husnik & Häusler in Prag hergestellten Platten und im Druck des Werkes selbst, der in der Kunstbuchdruckerei von Förster & Borries in Zwidau (die auch »Die Welt in Farben« gedruckt hat) erfolgte. Das Buch ist aus den Tagebuchnotizen hervorgegangen, die sein Verfasser, der bisher unerreichte Meister auf dem Gebiete der direkten Farbenphotographie, auf einer wissenschaftlichen Reise nach Assuan in Ober-Agypten niedergeschrieben hat und jetzt, als »neben der Arbeit« entstanden, gewürzt von frischem, erquickendem Humor, zu einem Buche zusammenfaßte, das man als in seiner Art unerreicht bezeichnen darf. Für alle, die so glücklich waren, das ehemalige Reich der Pharaonen zu besuchen, bietet das Miethesche Werk glückliche Erinnerungen, für Reisefreudige wird es zum unvergleichlichen Führer.
Theod. Goebel.

* Neue Bücher, Kataloge usw. für Buchhändler.

Philologie classique, Histoire ancienne, Archéologie, Jurisprudence, Economie politique et sociale, Histoire, Géographie, Voyages, Anthropologie, Ethnographie, Théologie, Histoire ecclésiastique, — Mystique, Philosophie, Linguistique orientale et européenne, Littérature, Beaux-Arts, — Livres illustrés. — Catalogue des Bibliothèques de feu M. H. Mulder, dr. ès lettres et prof. en philologie classique et histoire ancienne au gymnase à la Haye, M. Fr. C. Vijzelaar, docteur en droit à Leyde, M. B. Baggerman van Houweningen, ancien bourgmestre de Medemblik, M. le Dr. A. L. Zaalberg, professeur à l'école moyenne à den Helder. Avec la bibliothèque importante d'un ancien professeur en théologie et plusieurs autres successions. 8°. 124 S. 4234 Nrn. — Versteigerung vom 29. Juni—2. Juli 1909 durch Burgersdijk & Niermans in Leiden.

Katalog von Ölgemälden, Handzeichnungen, Aquarellen und Pastellen moderner Meister aus dem Besitz des Herrn Baron de Bermingham, Paris, sowie aus verschiedenem Besitze. 4°. 68 S. 249 Nrn. u. XII Tafeln Abbildungen. — Versteigerung: Mittwoch, den 30. Juni 1909 durch Hugo Helbing in München.

Kataloge von K. Koehler, Barsortiment in Leipzig und Neff & Koehler, Barsortiment in Stuttgart:

1. Juni-Nachtrag zum Lagerverzeichnis 1908: Kalender für 1910. Neuigkeiten Neuaufnahmen. Neue Auflagen. Preisänderungen. Lex.-8°. 70 S.
2. Nachtrag zum Deutschen Bücherkatalog. Juni 1909. Lex.-8°. 70 S.

Sommer-Nachtrag und Kalender-Verzeichnis für 1910 zum Lager-Verzeichnis Oktober 1908/09 von F. Volckmar in Leipzig und Berlin, L. Staackmann in Leipzig, Albert Koch & Co. in Stuttgart. Lex.-8°. 56 S.

* **Beilage zum Börsenblatt.** — Der heutigen Nummer 144 des Börsenblatts ist als besondere Beilage die Verkaufsordnung für den Verkehr des Deutschen Buchhandels mit dem Publikum (angenommen in der Hauptversammlung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig am 9. Mai 1909) beigegeben.

Personalmeldungen.

* **Fünfundachtzigster Geburtstag.** — Ein Altmeister der Musik, unser langjähriger hochverehrter Leipziger Mitbürger Herr Professor Dr. Karl Reinecke, beging am 23. d. M. in seiner Vaterstadt Altona, wohin er sich zurückgezogen hat, seinen fünfundachtzigsten Geburtstag. Geboren am 23. Juni 1824 in Altona, Sohn und Schüler eines dort wirkenden geachteten Musiklehrers, kam er nach einer ersten Kunstreise über Kopenhagen und Stockholm 1843 nach Leipzig, wo er bis 1846 studierte. Nach weiteren erfolgreichen Kunstreisen wirkte er seit 1854 als Lehrer an der Rheinischen Musikschule in Köln, seit 1854 als Musikdirektor in Barmen, darauf als Universitäts-Musikdirektor und Dirigent der Singakademie in Breslau. 1860 folgte er dem ehrenden Ruf als Kapellmeister des Gewandhaus-Orchesters in Leipzig, das er bis 1895, getreu dessen großen Traditionen, in ruhmvoller Weise geleitet hat. Daneben wirkte er als Lehrer am Leipziger Konservatorium und übernahm 1897 dessen Leitung als Studiendirektor. 1902 zog er sich in den wohlverdienten Ruhestand zurück. Außer mit zahlreichen wertvollen Kompo-

sitionen (Opern, Operetten, Chorwerken, Märchen, Symphonien, Ouvertüren, Kammermusikwerken, Violin- und Klavierkonzerten) hat er sich in seinem Fach auch als gern geleiteter Schriftsteller betätigt. Neben manchen Zeitschriftenaufsätzen schrieb er: Was sollen wir spielen? — Aphorismen über die Kunst, zum Gesang zu begleiten; — Zur Wiederbelebung der Mozartschen Klavierkonzerte; — Die Beethovenschen Klavierkonzerte, Briefe an eine Freundin; — Und manche liebe Schatten steigen auf, Gedendblätter an berühmte Musiker; — Meister der Tonkunst: Mozart, Beethoven, Haydn, Weber, Schumann, Mendelssohn.

* **Jean Claude Motteroz** †. — Der geachtete französische Buchdrucker Jean Claude Motteroz, Ritter der Ehrenlegion, ist am 9. Juni d. J. in Paris gestorben. Gemeinjam mit dem Lyoner Buchhändler Gabriel Charavay begründete er vor Jahren das erste französische Druckerfachblatt, die »Imprimerie«, das jetzt im 46. Jahrgange steht und sich maßgebenden Einflusses in Berufskreisen erfreut. Bis vor kurzem hat es der nun Berufsweg als Redakteur und zugleich als Drucker geleitet.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Der Verrechnungsscheck.

Ein Verleger sandte uns die folgende Betrachtung, die wir gern zur Besprechung stellen: Red.

Wiederholt findet man im Börsenblatt Anzeigen, daß Verrechnungsschecks nicht angenommen werden. Der Verrechnungsscheck mag für den Aussteller ein ganz bequemes Zahlungsmittel sein, nicht aber für den Empfänger.

Der Aussteller macht sich auch wohl nicht klar, welche Kosten und Arbeit so ein Scheck über einen kleinen Betrag von 20 M macht; denn nur auf Verrechnungsschecks über kleine Beträge kann sich die Ablehnung beziehen, Schecks über Beträge von 500 und 1000 M nimmt jeder gern an.

Betrachten wir einmal den Gang der Sache:

1. Der Sortimenter in Köln stellt den Scheck aus und schickt ihn mit Brief an den Verleger nach Berlin.
2. Der Verleger schickt den Scheck mit Brief an sein Bankhaus, vorausgesetzt, daß er eine solche Verbindung hat.
3. Das Bankhaus stellt Quittung über den Empfang des Schecks mit Brief aus.
4. Das Bankhaus in Berlin verrechnet den Scheck mit dem Bankhause in Köln.
5. Das Bankhaus bestätigt mit Brief die Bezahlung des Schecks.
6. Das Bankhaus in Köln verrechnet den Scheck mit dem Sortimenter in Köln.

Welche Arbeit um so einen kleinen Betrag!

Bargeld laßt! Der Bankscheck empfiehlt sich nur bei größeren Beträgen.

Veralteter Gesetzestext

Anfrage.

Wir bestellten 1 Gesetz betreffend Beurkundung des Personenstandes. Verleger lieferte die letzte Ausgabe vom Jahre 1881. Diese ist durch das Bürgerliche Gesetzbuch überholt und vollständig wertlos für uns. Ist der Verleger verpflichtet, das Buch zurückzunehmen? Bei der Bestellung hatten wir allerdings nicht ausdrücklich angegeben, daß die Ausgabe nach 1900 erschienen sein solle.

Witten.

B. Koezold & Co.

Fingierte Bestellung!

(Vgl. Nr. 132, 136, 140 d. Bl.)

Im Anschluß an die Veröffentlichungen in Nr. 132, 136, 140 d. Bl. betreffend unausführbare Bestellungen auf das Buch: »Wadernann, Charakteristik homöopathischer Medikamente« (bei C. Wadernann in Berlin-Schöneberg) teilt uns die Buchhandlung Herm. J. Weidinger in Berlin mit, daß auch sie von dem geschilderten bedenklichen Vorgang betroffen worden sei. Red.